

MEDIENDOSSIER



**Carole
Roussopoulos**
la vidéo
pour changer
le monde

MEDIATHEQUE VALAIS
AV. DE LA GARE 15, MARTIGNY
WWW.MEDIATHEQUE.CH

DU 13 AVRIL
AU 28 OCTOBRE 2018
13:00 – 18:00


MEDIATHEQUE
MEDIATH EK
www.mediath.ch

ARTISTENBUREAU

Carole Roussopoulos. Mit Video die Welt verändern

Inhalt :

- **Die Ausstellung in Kürze**
- **Carole Roussopoulos (1945–2009), biografische Anhaltspunkte**
- **Der Bestand Roussopoulos in der Mediathek Wallis-Martinach**
- **Die Ausstellung zeigt den Bestand Carole Roussopoulos und dokumentiert eine Periode und die Geschichte einer Technologie**
- **Begleitende Publikationen : ein Film und ein Begleitheft zur Ausstellung**
- **Die deutsche Version: Audioguides und ein Begleitheft zur Ausstellung**
- **Rahmenprogramm zur Ausstellung: Führungen, Filmvorführungen, Events, Spezialabende**
- **Für die Klassen**
- **Praktische Angaben**

- **Anhang 1 : Filmographie**
- **Anhang 2: Illustrationen für die Medien**

Die Ausstellung in Kürze

Carole Roussopoulos. Mit Video die Welt verändern

Von 13. April bis 28. Oktober 2018, in der Mediathek Wallis–Martinach

In der Mediathek Wallis–Martinach befasst sich die Ausstellung **Carole Roussopoulos. Mit Video die Welt verändern** mit einer bedeutenden Etappe der Videokunst und des Mediums Video: Die Nutzung der ersten tragbaren Videokamera durch Carole Roussopoulos, Zeugin und durch das Medium Film Aktivistin in den Kämpfen zur Bestätigung und Verteidigung grundlegender Rechte.

«**Substantiv, von lateinisch video = ich sehe (videre: sehen)**», so definiert der Duden den Begriff, und weiter, mit jener Bedeutung, die hier von Interesse ist: die Übertragung oder den Empfang von Bildern, die magnetische Aufzeichnung einer Fernsehsendung o. Ä. oder deren Wiedergabe auf dem Bildschirm eines Fernsehgeräts betreffend, dazu dienend.

Carole Roussopoulos (1945–2009), biografische Anhaltspunkte

Carole Roussopoulos verbrachte ihre Kindheit in Sitten und liess sich 1967 in Paris nieder. Zwei Jahre später, als sie gerade von der *Vogue* entlassen worden war, kaufte sie auf Anraten von Jean Genet eine der ersten tragbaren Videokameras, das Modell «Portapak» (von Sony), dasselbe Gerät, das sich kurze Zeit davor auch Jean-Luc Godard angeschafft hatte. Mit ihrem Lebensgefährten Paul Roussopoulos gründete Carole «Vidéo Out», das erste Videoaktivisten-Kollektiv, und gab fortan die Unterdrückten und Ausgeschlossenen eine Stimme und ein Gesicht, denn sie erachtete: **«Dank der tragbaren Videokamera konnte man die direkt betroffenen Menschen zu Wort kommen lassen, die folglich nicht die Mühle der Journalisten und Medien durchlaufen mussten und somit ihre eigene Information machen konnten»** (in *Nouvelles Questions Féministes*, Band 28, Nr. 1, 2009, S. 98–118).

Hier die Übersetzung des Eintrags für «Carole Roussopoulos» in der *Internet Movie Database*, einer Online-Datenbank, die Biografien von Filmemachern erfasst: «Als Carole de Kalbermatten zur Welt gekommen, Tätigkeit als Filmregisseurin und -produzentin. Ihre bekanntesten Produktionen sind [Debout! Une histoire du mouvement de libération des femmes](#) (1999), [Scum Manifesto](#) (1976) und [Cinquantenaire du deuxième sexe, 1949-1999](#) (2001).»

Der Bestand Roussopoulos in der Mediathek Wallis-Martinach

Carole Roussopoulos deponierte ihr Videoarchiv und die dazugehörige Dokumentation 2007 in der Mediathek Wallis–Martinach. Aus diesem Anlass wurde der Bestand Carole Roussopoulos geschaffen und von der Institution übernommen, das heisst klassiert und inventarisiert.

Im Jahr 2009, kurze Zeit nach Caroles Tod, begann die Mediathek Wallis – Martinach ein Projekt zur Rettung und Aufwertung des audiovisuellen Archivs der Videofilmerin, unterstützt durch den Verein MEMORIAV (die Dachorganisation für die Rettung der audiovisuellen

Erinnerung der Schweiz). Dabei sollte ein Grossteil des Bestandes digitalisiert und die Weiterführung der Aufwertungs- und Vertriebsaktivitäten ermöglicht werden. Das Projekt wurde 2013 abgeschlossen.

Die erschlossenen Elemente der Sammlung sind fortan direkt über den Katalog der Mediathek Wallis–Martinach (archives.memovs.ch) öffentlich konsultierbar; ausserdem sind sie auch über die Webseite von MEMORIAV (www.memobase.ch) zugänglich.

Ende 2013 war nur noch eine Serie 1-Zoll-IVC-Bänder unerschlossen. Aufgrund ihres prekären Zustands wurden sie in der Kunsthochschule Bern in geeigneten Räumlichkeiten gelagert, bis mit einem zweiten Rettungs- und Aufwertungsprojekt eine Lösung für ihre Erschliessung gefunden wurde. Auch dieses Projekt wurde von MEMORIAV unterstützt. Ab 2016 wurden folglich rund 20 1-Zoll-IVC-Bänder aus der Zeit zwischen 1970 bis 1979 übertragen, deren Inhalt unbestimmt geblieben war. Der gesamte Fonds Roussopoulos befindet sich fortan in gutem Zustand. Er ist öffentlich zugänglich und wird in der Mediathek Wallis–Martinach konserviert. Aus Anlass dieser bedeutenden Etappe für die Archive und die audiovisuellen Sammlungen zeigt die Mediathek Wallis–Martinach die Ausstellung *Carole Roussopoulos. Mit Video die Welt verändern*.

Die Ausstellung zeigt den Bestand Carole Roussopoulos und dokumentiert eine Periode und die Geschichte einer Technologie

Die Ausstellung befasst sich mit einer Periode, nämlich den 1970er-Jahren, die sich, auf internationaler Ebene, durch das Aufkommen der sozialen Bewegungen und insbesondere des Feminismus auszeichnet. Diese Periode des 20. Jahrhunderts war in der Tat darin einmalig, dass sich diskriminierte Personen zu einer kritischen Masse gruppieren, um eine Verbesserung ihrer Arbeits- und/oder Lebensbedingungen zu fordern, die Anerkennung ihrer Eigenart (sexuelle Orientierung) oder das Ende ihrer Unterdrückung und der Ungerechtigkeit, die sie auf politischer und gesellschaftlicher Ebene erlitten (unter anderen die Frauen in Europa und den USA, die Palästinenser, die Afroamerikaner).

In der Ausstellung *Carole Roussopoulos. Mit Video die Welt verändern* schildert die Mediathek Wallis–Martinach die Entwicklung der Videotechnik, ein Medium (Einzahl von *Medien*), das den Umgang mit der Aktualität revolutionierte und neue Ausdrucksmöglichkeiten eröffnete. Im Bereich Videotechnik war Carole Roussopoulos eine Pionierin, sowohl auf formeller Ebene als auch in Bezug auf die Botschaften, die ihre Filme vermittelten. Dazu muss man erwähnen, dass es die Videotechnik *zum ersten Mal* ermöglichte, *bewegte Bilder und Ton gleichzeitig zu erfassen*.

In der Ausstellung *Carole Roussopoulos. Mit Video die Welt verändern* wird dem Publikum das Werk von Carole Roussopoulos in einer progressiven Inszenierung näher gebracht, die uns, gewissermassen wie in einem Pariser Appartement von Ende der 1960er-Jahre, vom Wohnzimmer über die Küche ins Büro führt und vom Video-Schnittpult ins Quartierkino. Dabei werden die Laufbahn, die Wut, die Entscheidungen, die Einflüsse einer engagierten Aktivistin, Zeitzeugin, Regisseurin geschildert, deren aussergewöhnliche Laufbahn zugleich Sinnbild einer Periode ist.

Bereich 1:

In diesem Bereich lernt man Carole Roussopoulos kennen, die Frau, die Videofilmemacherin und ihre erstaunliche Laufbahn, eine starke Persönlichkeit mit Sinn für menschliche Lagen der Verletzbarkeit und der Ungerechtigkeit. Solche Situationen wurden spontan zu

«Motiven» im Werk der Videofilmerin, aber auch die Begegnungen hatten ein gewisses Gewicht und waren entscheidend bei der Wahl der Thematiken. Die Persönlichkeiten, die Carole Roussopoulos prägten und sie zu gewissen Lebens- und Arbeitsentscheidungen inspirierten, werden hier präsentiert.

Zu den Themen, die Carole Roussopoulos' Aktivismus und ihrem Werk zugrunde liegen, gehören die Frauenfragen, Frauenrechte, die Stellung der Frau in der Gesellschaft. Das, was eigentlich keine Frage sein sollte, ist eine, und das ist bedauerlich. Weil die Welt männlich ist, von Männern für Männer gemacht, weil die Männer den Frauen die Macht weggenommen haben und sie in Unterlegenheit belassen. Die Ausstellung beginnt mit diesem Thema.

Im diesem ersten Bereich befinden sich ausserdem 3D-Installationen, welche die drei der Ausstellung zugrunde liegenden Schwerpunkte veranschaulichen:

- Pionierin mit engagierter Ausdrucksform;
- eine Epoche;
- eine audiovisuelle Technologie.

Ein Fernseher aus den 1960er-Jahren, auf dem die Programme des ORTF (Office de radiodiffusion-télévision française, 1964 geschaffener öffentlicher Sender) zu sehen sind, versetzt die Besucher in die Atmosphäre und die Aktualität dieser Periode der jüngsten Mediengeschichte; man erfährt, welche Themen die Journalisten damals interessierten.

Auf Anhieb unterschied sich der Videofilm vom Fernsehen; er war dieses neue prägende Medium, welches das Aufkommen von Themen ermöglichte, die von den Pionieren ganz bewusst aus anderer Perspektive gezeigt und anders konzipiert wurden.

Das, was das Fernsehen nicht zeigte, riss der Videofilm an sich. Das, was das Fernsehen aussagte und sagen liess, wurde vom Videofilm umgekehrt.

In einer Vitrine ist eine der ersten tragbaren Kameras zu sehen, die Carole Roussopoulos benutzte.

Die Frage des *Vertriebs* der Videofilme, die damals marginale Produktionen darstellten, ist entscheidend; die Pioniere der Videotechnik legten einen gewissen Erfindergeist an den Tag, damit möglichst viele Personen ihre Filme sehen konnten. Beispielsweise führten sie die Filme direkt im öffentlichen Raum auf und auf der Strasse, der offensichtlichste öffentliche Raum.

Ein Modell eines archetypischen Autos bezeugt die von den Aktivisten aufgewendeten Mittel und die Einrichtungen, welche die Videofilmer für den Vertrieb verwendeten, beispielsweise indem sie ihr Fahrzeug an einem verkehrsreichen Ort anhielten, den Kofferraum öffneten, in dem sich eine Leinwand befand, auf die sie den Film projizieren konnten.

Bereich 2:

Dies ist das Kernstück der Ausstellung, denn es befasst sich mit dem Thema, das Carole Roussopoulos am meisten am Herzen lag: mit der Frauenfrage.

Man folgt Demonstrationen, emblematischen gesellschaftlichen Kämpfen für die Frauenrechte in einer charakteristischen Atmosphäre, die mit Ton- und Videoaufzeichnungen ausgestaltet ist.

Schliesslich erreicht man einen engen Raum mit nur einer Tür, die in eine Küche führt, zu einem Herd, an den die patriarchischen Gesellschaften die Frauen stets verbannen wollen. Gegenüber befindet sich ein Büro, Bereich der Chefs und Kader, der geistigen Tätigkeit und

der Macht, einer um 1970 in den französischen und westlichen Gesellschaften mit Sicherheit besser entschädigten Tätigkeit als die Hausarbeit. Von der Küche aus kann man das Büro zwar sehen, aber nicht erreichen, wie die damaligen Frauen die «gläserne Decke» nicht durchbrechen konnten, die sie am Erreichen gewisser Karrierestufen hinderte.

Dann gelangt man zu einem Pult mit drei Bildschirmen, die für drei Arten von Filmen aus dem Bestand Carole Roussopoulos stehen: Filme über den weiblichen Körper, Filme über den Alltag der Frauen, Porträts von weiblichen Persönlichkeiten, die es verdienen, in die Geschichte aufgenommen zu werden. Es werden nämlich nur sehr wenige Frauen erwähnt, wohl auch, weil die Dokumentarfilmer bisher immer Männer waren, welche die Welt aus ihrer gezwungenermaßen männlichen Perspektive dokumentierten.

Dann gelangt man zur «Wand der Stereotype», wo Filme aus der Zeit Carole Roussopoulos' erster Produktionen zu sehen sind. Diese zeigen Frauen in stereotypischen, entweder von der Realität weit entfernten oder aber stark standardisierten Darstellungen. In der Mitte befindet sich das Filmporträt einer Arbeiterin, die sich nachdrücklich und entschlossen ausdrückt, ein von Carole Roussopoulos geschaffenes Porträt, das sich vom Rest abhebt. Dieses Videoporträt gibt der Installation ihren Namen, nämlich: «Sie spricht.»

Ausserdem erfährt man in diesem Bereich, was das Centre Simone de Beauvoir ist, nämlich eine Institution, die im Bereich Konservierung, Archivierung und Aufwertung von Dokumenten im Zusammenhang mit der Geschichte der Frauen und dem Aktivismus tätig ist, der diese Geschichte offiziell existieren liess.

Bereich 3:

Eine weitere Installation zeigt Filme, die von dem handeln, «das verborgen ist, das man verbirgt, das man verschweigt oder zum Schweigen bringt.» Hinter den Türen befindet sich all das, was die Gesellschaft nicht sehen will, sowie die Tabus.

Dieser Bereich befasst sich mit Themen, die Carole Roussopoulos am Herzen lagen, da sie das filmte und filmen wollte, was störte und deshalb gleich doppelt ausgeschlossen wurde: ausgeschlossen von der allgemeinen Wahrnehmung (Gefängnisse, Behinderung, Waisenhäuser, Verletzlichkeit, Unterdrückung von Menschengruppen durch andere Gruppierungen), ausgeschlossen von jeglicher künstlerischer oder dokumentarischer Darstellung.

Durch die Entscheidung, diese Ausgeschlossenen sichtbar zu machen, gab ihnen Carole Roussopoulos eine Stimme, eine Form und eine gewisse Würde zurück.

Die Annäherung an die Tabus fiel noch präziser aus: Inzest, Vergewaltigung innerhalb der Familie, Gewalt ... Carole Roussopoulos scheute heikle Themen nicht und versuchte, die Mauern des Schweigens zu durchbrechen, um die Wahrnehmung sowie und Lebenslage der im Zwang des Tabus lebenden Menschen zu verbessern.

In diesem Raum können die Besucher dank einer Installation, die an die Atmosphäre des unabhängigen Pariser Kinos *L'Entrepôt* erinnert, das Carole und ihr Mann Paul Roussopoulos gekauft hatten und im Sinne einer freien, alternativen Gesinnung betrieben, eine Reihe längerer Videofilme im Zusammenhang mit den künstlerischen Jahren sehen, als sich Carole Roussopoulos neuen Motiven zuwandte.

Der Rundgang führt zu einer weiteren Installation, dank der die Besucher mit dem audiovisuellen Schnitt experimentieren können, um die Grenze zwischen der reinen Aufnahme und dem Schnitt zu erfassen. Der Filmschnitt ist ein kreativer Prozess, der zwangsläufig auf eine Ansicht schliessen lässt. Das Schnittpult ist ein didaktischer,

interaktiver Bereich, wo man mit der Tonspur und Filmen experimentieren kann, sodass die allgemeinen Auswirkungen des Schnitts auf das Endergebnis erkenntlich werden.

Abschliessend können die Besucher hier alle Filme, aus denen in der Ausstellung Ausschnitte zu sehen sind, in ganzer Länge ansehen.

Schliesslich verlassen die Besucher diese drei Welten, die 1970er-Jahre in Europa, die feministischen Kämpfe und die Aktivisten sowie die wegweisende Videokunst, und erfahren, mit welchen Preisen Carole Roussopoulos für ihre Arbeit als Regisseurin, für ihr Werk und ihr Vorgehen ausgezeichnet wurde.

Begleitende Publikationen: der Film und ein Begleitheft zur Ausstellung

Der Film *Une femme à la caméra* von Emmanuelle de Riedmatten, eine Koproduktion der Dienststelle für Kultur aus dem Jahr 2011, steht in der Mediathek Wallis–Martinach zum Verkauf. Im Hinblick auf die Ausstellung wurde der Verkaufsbestand aufgestockt.

Ein Begleitheft zur Ausstellung mit Texten von Séverine André wird ab 24. Mai verfügbar sein (auch in deutscher Übersetzung).

Die deutsche Version

Die deutsche Version der Ausstellung ist auf **Audioguides** verfügbar.

Die deutsche Version des **Begleithefts** mit Texten von Séverine André wird ab 24. Mai zur Verfügung stehen.

Rahmenprogramm zur Ausstellung: Führungen, Filmvorführungen, Events, Spezialabende

- Führungen mit den Schauspielern Pauline Epiney und Fred Mudry (Ensemble Gaspard) finden an folgenden Tagen statt: **26. April, 24. Mai, 28. Juni, 12. Juli, 13. September** und **4. Oktober 2018, 19.00 Uhr**.
- *Ne restez pas sans voix*, zwei unabhängige Sessions des Gesangsimprovisationszirkels (*circle song*) unter der Leitung von Pauline Lugon sind vorgesehen: **20. April** und **28. September 2018, 19.00 Uhr**.
- *Du sexe, pour changer le monde!* Ein aussergewöhnlicher Vortrag von Professor André Langaney, Biologe und Populationsgenetiker, der dem Aufkommen der Geschlechterdifferenzierung in der Geschichte der Menschheit auf den Grund geht, **24. Mai 2018, 20.00 Uhr**.
- Eine Filmvorführung in Partnerschaft mit Valais Films: **Das Datum wird noch bekannt gegeben**.
- Während der Ausstellung wird das Tanzensemble *23multipliers* in der Mediathek Wallis–Martinach punktuell auftreten und Auszüge aus seinem nächsten kollektiven Originalprogramm zeigen.

- Während der Ausstellung widmet der Filmzyklus *Mémoire en images* sein Programm Frauenporträts im Zusammenhang mit Thematiken, die Carole Roussopoulos am Herzen lagen.

Eintritt für alle Veranstaltungen: CHF 7.–

Anmeldung (empfohlen) und Auskunft: www.mediathek.ch

Tel. +41 27 607 15 40

mv-martigny-mediation@admin.vs.ch

Für die Klassen

Die Mediathek Wallis–Martinach betreut Schulklassen für pädagogische Führungen. Eintritt und Führung sind für Schulklassen gratis. Für diese Ausstellung wurden besondere pädagogische Unterlagen für Klassen des Primarzyklus 2 sowie für die Sekundarstufe zusammengestellt.

Inhalt und Dauer der Führung lassen sich den Erwartungen der Lehrperson anpassen. Kontaktieren Sie uns, damit wir die Führung für Ihre Schüler besprechen können.

Die pädagogischen Unterlagen sind verfügbar auf: www.kulturfunken.ch

Auskunft und Anmeldung unter 027.607.15.46 oder 027.607.15.40

mv-martigny-mediation@admin.vs.ch

Praktische Angaben

Die Ausstellung «Carole Roussopoulos. Mit Video die Welt verändern»

Mediathek Wallis–Martinach. Avenue de la Gare 15 – Martinach

13. April bis 28. Oktober 2018, täglich von 13 bis 18 Uhr geöffnet

Vernissage: Donnerstag, 12. April, 18 Uhr.

Kulturvermittlungsprogramm: Führungen, Filmvorführungen, Events, Spezialabende. Weitere Informationen auf www.mediathek.ch

Anhang 1: Filmographie von Carole Roussopoulos

Video-Dokumentarfilme, die von Carole Roussopoulos realisiert oder mitrealisiert wurden
Chronologische Filmographie 1970–2009

- 1970 Genet parle d'Angela Davis
- 1971 Le F.H.A.R. (Front Homosexuel d'Action Révolutionnaire)
- 1972 Gabrielle Nanchen — Munich — Les vétérans du Vietnam
- 1973 Y'a qu'à pas baiser !
 - LIP : Monique
 - LIP : La marche de Besançon
 - Enterrement de Mahmoud El Hamchari
- 1975 Les prostituées de Lyon parlent
 - La marche du retour des femmes à Chypre
 - Les mères espagnoles
 - La marche des femmes à Hendaye
- 1976 S.C.U.M. Manifesto
 - Maso et Miso vont en bateau
 - LIP V : Monique et Christiane
- 1978 Le viol : Anne, Corinne, Annie, Brigitte, Josyane, Monique et les autres...
 - Point d'émergence : salon des femmes peintres et sculpteurs
- 1980 Le juge et les immigrés
- 1982 Profession : agricultrice
 - Ca bouge à Vendôme
 - Flo Kennedy : portrait d'une féministe américaine
- 1983 Yvonne Netter, avocate
 - Parole d'assistantes maternelles
- 1984 La mort n'a pas voulu de moi : Portrait de Lotte Eisner
 - Profession : conchylicultrice
 - Pionnières et dictionnaires du cinéma 1900-1960
 - Une journée ordinaire de Christine Ockrent
- 1985 Y'a vraiment des gens qui vivent avec très peu
 - Les travailleuses de la mer
 - Ras le bol sur les ponts de Paris
- 1986 La drogue on peut s'en sortir, disent-elles
 - Egalité professionnelle ça bouge
- 1987 Les clés de Mauzac
- 1988 L'inceste, la conspiration des oreilles bouchées
 - Nouvelles qualifications : les entreprises innovent avec les jeunes
- 1989 Ballade des quartiers
 - Nous femmes contre vents et marées
- 1991 Mort des malades, souffrance des soignants
- 1992 Mort des malades, souffrance des médecins
 - L'inceste lorsque l'enfant parle
- 1993 Mort des malades, souffrance des familles
 - Les hommes invisibles
- 1996 Être avec
 - En équipe avec les malades
- 1997 Les violences du silence
 - Notre printemps
- 1998 Vivre en petite unité

- Le parrainage : une main tendue
- Je vis en maison de retraite
- 1999 Souvenirs pour un avenir
- Debout ! Une histoire du Mouvement de libération des femmes 1970-1980
- 2000 Jour après jour
- L'accueil de jour
- 2001 Cinquantenaire du Deuxième sexe (1949 -1999)
- Vieillir et mourir accompagné : grand âge et soins palliatifs
- 2002 Vieillir en liberté
- Marchons, avançons, résistons en Suisse Romande
- Donner c'est aimer
- 2003 Viol conjugal, viol à domicile
- Bénévole tout simplement : Un rien de temps qui change la vie
- Qui a peur des amazones ?
- Il faut parler : Portrait de Ruth Fayon
- 2004 L'écoute ! Une aventure : La Main Tendue
- Le jardin de Lalia : des microcrédits pour les femmes maliennes
- Familles d'ici, familles d'ailleurs
- 2005 Inceste, brisons le silence
- Des fleurs pour Simone de Beauvoir
- Les années volées
- 2006 Je suis un être humain comme les autres
- Sans voix... mais entendus ! Un hommage aux soins palliatifs
- Pour vous les filles !
- 2007 Femmes mutilées, plus jamais !
- La maison : un espoir, une vie
- Quand les parents parlent
- 2008 Mariages forcés, plus jamais !
- L'eau et les rêves
- 2009 Ainsi va la vie. Cancer : de la peur à l'espoir
- Pramont : une deuxième chance
- Delphine Seyrig, un portrait

Bei dieser Filmographie handelt es sich um eine Auswahl aus über 120 Filmen.

Anhang 2 : Illustrationen für die Medien

>>> stehen auf unserer Website zur Verfügung: <https://www.vs.ch/de/web/culture/medienmitteilung>



Tournage de/ Dreharbeiten für den Film Profession - agriculture (1982)
© Archives privées / Privatarchiv Carole Roussopoulos, Médiathèque Valais - Martigny

01_217phF199b-005-001m



Tournage de/ Dreharbeiten für den Film Profession - agriculture (1982)
© Archives privées / Privatarchiv Carole Roussopoulos, Médiathèque Valais - Martigny

02_217phF199b-005-002m



Delphine Seyrig © Archives privées / Privatarchiv Carole Roussopoulos

03_217phF199-003m



Delphine Seyrig © Archives privées / Privatarchiv Carole Roussopoulos

04_217phF199-007m



Tournage de/ Dreharbeiten für den Film Les prostituées de Lyon parlent (1975)
© Archives privées / Privatarchiv Carole Roussopoulos, Médiathèque Valais - Martigny

05_217phF0199a-012-002m



Extrait de / Auszug aus Profession - agriculture (1982)
© Archives privées / Privatarchiv Carole Roussopoulos, Médiathèque Valais - Martigny

06_f0199b-005_28mn2m



Extrait de / Auszug aus Paroles d'assistantes maternelles (1983)
© Archives privées / Privatarchiv Carole Roussopoulos

07_f0199b-008_17mn57m



Extrait de / Auszug aus Profession - conchyliculture (1984)
© Anne Zen Ruffinen, Médiathèque Valais - Martigny

08_f0199b-009_28mn35m



Carole Roussopoulos © Gilbert Vogt

09_Image libre de droit - excepté la mention photographie de ...



10_aiche_roussopoulos_A5



Exposition «Carole Roussopoulos, la vidéo pour changer le monde»
© Anne Zen Ruffinen, Médiathèque Valais - Martigny

11_Expo_Roussopoulos-001m



Exposition «Carole Roussopoulos, la vidéo pour changer le monde»
© Anne Zen Ruffinen, Médiathèque Valais - Martigny

12_Expo_Roussopoulos-002m

Lien ftp vers des extraits de films libres de droits pour les médias :
<http://presse.memovs.ch/roussopoulos/presse.mpg.zip>